

ferrato von Hause aus eigen gewesen sein. Warum das der Fall war, wissen wir nicht. Gerade der Umstand, dass wir das nicht wissen, scheint Dove zur Aufstellung seiner Hypothese veranlasst zu haben. Sicards Familienname war Casalascus, wie L. Astegiano gezeigt hat¹. Wenn dieser Name etwa bedeutete 'ein aus Casale Monferrato Gebürtiger', wie man vermuthet hat, wenn man dann weiter etwa vermuthen wollte, Sicards Vater sei ein illegitimer Bruder des Markgrafen Wilhelm I. von Monferrato gewesen, so hätte man die Erklärung für seine Vorliebe für diese Familie². Aber gleichviel, woher sie entstanden ist, sie lebte in ihm. Es ist sicher kein Zufall, dass er zugleich mit dem Markgrafen Bonifaz II. und dem Abt von Lucedio, dem Familienkloster der Markgrafen von Monferrato, das Kreuz nahm³. Es ist sehr möglich, dass er gleichzeitig mit diesen im Herbst 1202 in Venedig war, wo die Kreuzfahrer sich versammelten, es ist möglich, dass er mit dem Markgrafen im Jahre 1204 oder 1205 zu Saloniki oder sonst wo im Ostreich zusammengetroffen ist. Da könnte er manches über dessen Verwandte erfahren haben, was er in der zweiten Bearbeitung seiner Chronik erzählte.

Dove ahnte nicht, in welche Unmöglichkeiten er sich verstrickte, als er behauptete, Sicard hätte die Monferratische Kreuzzugsgeschichte benutzt. Er meinte S. 118, diese sei nach 1205, wahrscheinlicher aber erst nach 1207 verfasst gewesen. Aber wir wissen ja, dass Sicards Chronik ursprünglich nur bis zum Jahre 1201 reichte und vor Ende des folgenden Jahres bis zu diesem Zeitpunkt vollendet war⁴. Der richtige Schluss ist vielmehr dieser: da Sicard eine besondere Hinneigung zu den Markgrafen von Monferrato zeigt, da dieselbe Neigung in stärkster Weise in den von Salimbene allein überlieferten Stücken hervortritt, so liegt darin ein neues Beweismoment dafür, dass Sicard eben auch diese verfasst hat, dass sie der zweiten Bearbeitung seiner Chronik entstammen.

Dove meinte, die von ihm angenommene Quelle sei nach 1205 verfasst, weil Salimbene f. 218^a die Nachricht bringt, der Papst habe im Jahre 1205 neue Patriarchen

1) Vgl. SS. XXXI, 23. 2) Freilich, dass er den Markgrafen Konrad, der von aller Welt ausser von den Engländern wegen seiner Grossthaten im Heiligen Lande gepriesen wird, ganz besonders verehrte und rühmte, bedürfte kaum einer ausserordentlichen Erklärung. 3) Vgl. SS. XXXI, 37 f. 4) Vgl. oben S. 182.